

Blues statt Blockbuster

KONZERT. An der «Traditional Blues Night» treten am Samstag, 29. November, im Kino Orion drei Topbands aus dem In- und Ausland auf.

Dort, wo man sonst einen spannenden Film geniesst und Popcorn knabbert, geben das Duo Christina Jaccard & Dave Ruosch aus Zürich, das Quartett Marco Marchi & The Mojo Workers aus dem Tessin und Italien sowie das Quartett 4some blues aus Wien und St. Gallen traditionellen Blues zum besten. Die professionellen Musiker spielen seit vielen Jahren auf den verschiedensten Bühnen Europas und den USA. Gekrönt werden die drei Auftritte durch eine gemeinsame Jamsession, um den Blues zum Abschluss des Abends nochmals richtig zu zelebrieren.

Alte Stücke

Die Blues Night ist dem traditionellen Blues, Gospel und Jazz der 1920er bis 1950er Jahre gewidmet. Man wird an diesem Abend weniger die Songs der Blues-Rock-Generation der 1960er und 1970er Jahre hören, sondern vielmehr die alten Stücke der schwarzen Ur-Blueser auf ihrer Reise vom Mississippi-Delta nach Chicago. Akustische oder leicht verstärkte Instrumente wie Kontrabass, Tuba, Mundharmonika, Washbrett, Gitarre, Piano und natürlich Gesang geben den Ton an. Alle drei Formationen pflegen den alten Blues- und Jazzstil in Bezug auf Instrumentierung, Songauswahl und Interpretation. Auch in ihren Eigenkompositionen zeigen sie, dass sie diesen alten Stil verinnerlicht haben.

Konzertbeginn ist um 20 Uhr, die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet, die Kino-Bar bereits ab 16 Uhr. Tickets zu 38 Franken können entweder direkt beim Kino Orion gekauft oder reserviert werden. Reservationen per E-Mail an reservation@kino-orion.ch oder per Telefon 044 821 9060. An der Kino-Bar im Foyer kann man sich mit Getränken, Snacks und Risotto verpflegen. (red)



Die Band 4some blues. Bild: pd

Zeitreise in den Barock

KONZERT. Am Sonntag, 23. November, begibt sich das Dübendorfer Kammerorchester (DKO) zu seinem 60-jährigen Bestehen auf eine musikalische Zeitreise in die Barockepoche. Das Konzert findet um 17 Uhr in der reformierten Kirche Wil statt.

Den Anfang machen die Musiker unter der Leitung von Arthur H. Lilienthal mit dem «Concerto per archi» von Antonio Vivaldi. Es folgen Johann Pachelbels berühmter Kanon, das weltbekannte Chaconne von Henry Purcell und vom Grossmeister des Barocks, Johann Sebastian Bach, das Ricercare aus «Das musikalische Opfer». Das «Brandenburgische Konzert Nr. 7» schrieb Arthur H. Lilienthal als Fortsetzung der sechs Brandenburgischen Konzerte von Johann Sebastian Bach. Das dreiteilige Werk für Streichorchester wird, ergänzt mit einer Bildkomposition auf Grossleinwand, als Uraufführung erklingen. Zum Ausklang spielt das Kammerorchester das Concerto grosso «La Folia» von Francesco Geminiani. (red)



Die Video- und Installationskünstlerin Olga Titus wird ein Jahr lang im Dübendorfer Kunstatelier wirken. Bild: Isabel Plana

Multikulturelle Kunst

ATELIERSTIPENDIUM. Olga Titus heisst die neue kreative Kraft im Dübendorfer Kunstatelier. Die Videokünstlerin kombiniert alte und neue Medien und verwischt in ihren Werken kulturelle Grenzen.

ISABEL PLANA

Bollywood meets Appenzel – so könnte man Olga Titus' vierminütiges Video beschreiben, das sie vergangene Woche an den Winterthurer Kurzfilmtagen gezeigt hat. Das farbenfrohe Werk lässt kitschig anmutende fernöstliche Ästhetik mit traditioneller Appenzeller Bauernmalerei und Scherenschnitten eins werden – im Takt von Hackbrett-Melodien, die mal indisch, mal ur-schweizerisch klingen.

«Olga Titus beweist, dass grosse Kunst nicht kopflastig sein muss. Sie kann auch einfach Freude bereiten», sagt Daniel Schmid von der Kulturkommission, die einmal jährlich das Atelierstipendium vergibt. Titus' Kunst widerspiegelt die globalisierte Welt, meint Schmid weiter. «Wie Olga mit ihren Videos und Installationen kulturelle und mediale Brücken schlägt, hat uns

beeindruckt. Das war mit ein Grund, warum wir uns für sie als Stipendiatin entschieden haben.»

Malaysisch-indisch-bündnerisch

Dass Titus fernöstliche und alpenländische Traditionen einander gegenüberstellt, kommt nicht von ungefähr. Tochter einer Bündnerin und eines Malaysiers indischer Abstammung, ist die 37-Jährige zwar im überschaubaren Thurgau und doch auch in zwei Welten gross geworden. Sie pflegt ihr multikulturelles Erbe nicht nur in der Kunst. «Ich besuche mehrmals im Jahr meine Verwandten in Indien und Malaysia – öfter als meine Angehörigen im Bündnerland», meint sie schmunzelnd.

Mit ihren Bündner Wurzeln setzt sie sich derzeit aber vermehrt auseinander. Für eine Ausstellung im Palazzo Castellur im Bergell arbeitet sie an einer Neuinterpretation der Wundertrommel, einem rotierenden Zylinder mit Schlitzen, der eine Abfolge statischer Bilder in einen Film verwandelt, ähnlich einem Daumenkino. Optisch einer Hochzeitstorte gleich, soll sich Titus' Wundertrommel über mehrere Etagen erstrecken. Damit greift die Künstlerin, eher unbeabsichtigt, wie sie sagt, die Zuckerbäckertradition Südbündens auf. In filigraner Handarbeit und mit Inspiration

aus dem World Wide Web gestaltet Titus das Innenleben ihrer Wundertrommel. «Mit dieser Arbeit bringe ich den Film zu seinen Ursprüngen zurück und transportiere gleichzeitig Dinge aus dem Internet in dieses alte Medium hinein», sagt sie. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden.

Auf Erkundungstour

Man darf gespannt sein, ob und wie sich Olga Titus in ihrem künftigen Schaffen mit Dübendorf auseinandersetzen wird. «Ich muss erst einmal noch in der neuen Umgebung ankommen und Eindrücke sammeln», meint sie. Ein paar Erkundungstouren habe sie bereits gemacht, eine konkrete Projektidee gäbe es aber noch nicht.

Eines steht jedenfalls fest: Dübendorf hat mit Olga Titus eine farbenfrohe, verspielte Künstlerin gewonnen, die in ihren Video-Werken mit unbedarfter Leichtigkeit zeigt, dass wir und die anderen, Bollywood und Appenzel, gar nicht so verschieden sind.

Ausstellungen: Olga Titus stellt aktuell im Münzkabinett (www.muenzkabinett.ch) in Winterthur aus. Am 3. Dezember verrät sie dort im Gespräch mit der Kuratorin mehr über ihre Arbeit «Hybrids». Weitere Werke von Olga Titus sind im Raiffeisen Kunstforum Winterthur (www.kuenstlergruppe.ch) zu sehen. Und auf ihrer Website www.olgatitus.com erhält man einen Überblick über ihr Schaffen.

Tony Carey hat viele Gesichter

OBERE MÜHLE. Am Samstag, 20. November, ab 20 Uhr tritt Tony Carey in der Oberen Mühle auf. Der Musiker hat für viel grosse Namen Songs gemacht.

Erste Bekanntheit erlangte der amerikanische Sänger, Keyboarder, Komponist und Produzent 1975, als er von Ritchie Blackmore (Deep Purple) für die Band Rainbow als Keyboarder verpflichtet wurde. Nach zwei erfolgreichen Jahren verliess Tony Carey Rainbow 1977. Fortan konzentrierte er sich auf seine Solokarriere. In den USA gelang ihm 1982 mit «I Won't Be Home Tonight» und «First Day Of Summer» der Durchbruch. Im Jahr 1984 folgte mit «A Fine Fine Day» ein weiterer Tophit. Daneben veröffentlichte er 1983 und 1984 unter dem Namen «Planet P Project» zwei progressive Rockalben.

In der Schweiz machte sich Carey als Komponist und Produzent von Natacha einen Namen. Unter anderem war Carey auch als Produzent und Komponist von Peter Maffay, Jennifer Rush, Joe Cocker, Chris Norman oder David Knopfler tätig. Mit Planet P Project veröffentlichte er im Jahr 2013 das vielbeachtete Album «Steeltown» sowie 2014 die gesammelten Werke der GOD-Trilogie («Go out dancing»). (red)

Männerchor in der Lazariterkirche

KONZERT. Das Ensemble12 tritt am Sonntag, 16. November, um 17 Uhr in der Lazariterkirche Gfenn auf. Der kammermusikalische Männerchor aus dem Zürcher Oberland gibt Werke von Mendelssohn und Schubert zum Besten.

Zum Auftakt erklingen zwei Werke aus Schuberts Männerchorliteratur. Es folgen Mendelssohns einzige drei geistlichen Kompositionen für Männerstimmen und seine Cello-Sonate in D-Dur. Im abschliessenden «Adspice Domine» werden die Männerstimmen von einem Continuo-Cello getragen.

Nebst dem Ensemble12 unter der Leitung von Beat Spörrli wirken Bettina Macher, Violoncello, und Florian Lächli, Klavier, mit. Mehr Informationen unter www.ensemble12.ch. (red)

Klirrende Winterlandschaften

KUNST. Die Künstlerin Margrit Weber zeigt ab Samstag, 15. November, in der Oberen Mühle ihre neuesten Bilder der letzten Jahre. Hauptsächlich sind in der Ausstellung Aquarell- sowie einige Acrylbilder zu sehen. Die Motive sind vielfältig, aber geprägt ist die Ausstellung von sanften und doch klirrend kalten Winterlandschaften – die grösste Leidenschaft der Künstlerin.

Die Vernissage am 15. November findet von 16 bis 20 Uhr statt. Weitere Öffnungszeiten: Sonntag, 16. November (11 bis 17 Uhr), Dienstag bis Freitag, 18. bis 21. November (10 bis 17 Uhr) sowie Samstag, 22. November (11 bis 18 Uhr). Die Finissage findet am Sonntag, 23. November, von 11 bis 17 Uhr statt. (red)

OKZIDENT TRIFFT AUF ORIENT

Am Anfang war die Reise von Pirmin Setz (Bild, 2. von links) vor vielen Jahren nach Marokko. Seither beschäftigt sich der Schlagzeuger mit orientalischer Perkussion und schreibt Kompositionen, die vom Norden Afrikas und den Schweizer Bergen inspiriert sind. Eine Musik voller Poesie, mal melancholisch, mal lebensfreudig. Am Freitag, 21. November, tritt Setz zusammen mit Kathrin Künzi, David Zopfi und Katrin Wüthrich (v.l.) als Belle Affaire ab 20 Uhr in der Oberen Mühle auf. Bild: pd



ANZEIGE

Tagesschule
Nachhilfe
Prüfungsvorbereitung



staatl. bewilligte Privatschule
Bahnstrasse 5, 8603 Schwerzenbach
044 825 49 40
info@kuk2000.ch / www.kuk2000.ch